

Durchgegangen. Ein Geschirr aus Oberlungwitz hielt gestern abend kurz nach 6 Uhr vor einem Fabrikgrundstück an der Fürst Otto Viktor-Straße hier. Den beiden vorgespannten Pferden, deren Führer sich auf kurze Zeit entfernt hatte, dauerte der Aufenthalt zu lange, und zogen es deshalb vor, das Weite zu suchen. Sie rasteten die Fürst Otto Viktor-Straße entlang, bogen in die König Albert- und innere Rumpfsstraße ein und erst in der Glauchauerstraße gelang es dort beschäftigten Arbeitern von der Elektra, die Tiere zum Stehen zu bringen. Ein Unfall oder irgend welche Beschädigung ist durch das Durchgehen der Pferde glücklicherweise nicht herbeigeführt worden.

Die Ziehung 1. Klasse der 146. Königl. Sächsl. Landeslotterie findet am 15. und 16. Juni statt.

Regulierung der Wasserläufe. Das Ministerium des Innern hat die unterstellten Behörden angewiesen, Pläne aufzustellen über die systematische Regulierung der Wasserläufe und über die zur Abmilderung der Hochwassergefahren erforderlichen Maßnahmen.

Zählungen der Eisenbahnreisenden. Auf amtliche Anordnungen finden auch in diesem Sommerhalbjahre auf den sächsischen Bahnlagen Zählungen der Reisenden in allen Wagonklassen statt. Als Zähltag wurden festgesetzt: 8. bis 10. Mai, 1. bis 6. Juni, 7. bis 9. Juli, 16. bis 18. August und 17. bis 19. September. Bei einer Anzahl von Zügen werden die Reisenden überhaupt täglich gezählt.

Mäusen St. Jacob. Das goldene Ehejubiläum feierten am 14. d. M. Herr Otto Schöniger und Gemahlin hier, weshalb zahlreiche Anverwandte im trauten Elternhause zureisten. Neben den mannigfaltigsten Ehrungen wurde dem rüstigen Jubelpaare schon am Vorabend vom Kirchenchor unter Direktion des Herrn Kantor Garten ein Ständchen dargebracht. — Zum Pfingstfeste kommen als Kirchenmusik hier zur Aufführung: 1) „O Geist der Wahrheit“ — gemischter Chor von Hansch und 2) „Heiliger Geist, du Tröster mein“ — Pfingstkantate mit Orgelbegleitung von Gast.

Dresden. Vorgestern vormittag gegen 11 Uhr wurde ein Streckenarbeiter der Straßenbahn an der Streblener Straße von einem Straßenbahnwagen überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine vom Kumpfe getrennt, außerdem erlitt er einen Schädelbruch. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Zwickau. Die hiesige vierklassige Bergschule beendet im Juli ihr Schuljahr und beginnt das neue anfangs September. Der Unterricht ist unentgeltlich, da die hiesigen Bergwerksbesitzer, der Staat und die Stadtgemeinde die Kosten tragen.

Crimmitschau. Durch einen gelegentlich des Jahrmartens hier aufhältlichen fremden Hausierer ist am Himmelfahrtstage in einem Hause der Glauchauer-Straße eine in ihrer Wohnung sich allein aufhaltende Frau in schamlosester Weise belästigt worden. Der dreiste Bursche hat schließlich der Frau einen Stoß versetzt, sodaß dieselbe mit samt dem 8 Wochen alten Kinde auf dem Arme in die Stube fiel und infolge Aufschlagens mit dem Hinterkopfe an eine scharfe Kante ohnmächtig liegen blieb. Noch ehe die fassungslose Frau die Mitbewohner des Hauses von dem Vorgefallenen benachrichtigen konnte, hatte der freche Eindringling sich bereits aus dem Staube gemacht.

Hohenstein-Ernstthal. Recht schnell Justiz übte auf dem Markte ein dort feilhaltender erzgebirgischer Blechhändler. Ein Mann hatte bei demselben einige Kleinigkeiten gekauft, hatte aber außerdem eine Wiegkanne mitgehen heißen, ohne dieselbe zu bezahlen. Schnell

eilte der Händler dem Manne nach, nahm ihm die Kanne ab und verabreichte ihm einige recht derbe Ohrfeigen. Dann ließ er den Spießbuben seinen Weg ziehen.

Nerschau. Viel Aufsehen erregt hier und in der Umgegend die kürzlich erfolgte Verhaftung der beiden Söhne des Gutsbesizers Oe. im benachbarten Bagelwitz. Dem dortigen Mühlenbesitzer gleichen Namens waren in der letzten Zeit des öfteren kleinere und größere Posten Getreide von seinem Speicher entwendet worden. Um den Dieben endlich auf die Spur zu kommen, legte er sich wochenlang mit einem Gewehr auf die Lauer. Endlich gingen die Diebe ins Netz. In einer finsternen Nacht versuchten sie, hinreichend mit leeren Säcken versehen, die Tür des Getreidebodens aufzubrechen. Dabei wurden sie aber von dem Besitzer überrascht und entlarvt.

Freiberg. Jüngst unternahm ein 4jähriger Bube von hier auf eigene Faust eine Reise nach Chemnitz. Er schlüpfte durch die Bahnsteigpforte und kam unbemerkt in einen bereitstehenden Personenzug. In Chemnitz wurde der kleine Passagier aufgehalten und unter Obhut zurückbefördert.

der ärztlichen Kunst gelingen wird, es am Leben zu erhalten, ist fraglich.

Die Aufseherfrau Schmiedl aus Mendorf, welche am 4. November vorigen Jahres ihre beiden Kinder tötete und wegen Mordes in Untersuchungshaft genommen wurde, ist, nachdem sich herausgestellt hat, daß sie zur Zeit der Begehung der Tat, in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit sich befunden hat, durch den ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen ist, des ihr beigegebenen Verbrechens halber außer Verfolgung gesetzt und unter Aufhebung des wider sie erlassenen Haftbefehls einer Heilanstalt überwiesen worden.

Voltersreuth. Ueberfahren worden ist am Sonntag abend von einem Radfahrer der hier lebende pensionierte Weichenwärter Vinzenz Frisch. Der bedauernswerte alte Mann erlitt so schwere Verletzungen am Hinterkopf, daß er bald nach dem Unfall starb.

Bei dem Gutsbesitzer Seidel in **Vobennenskirchen** im Vogtlande hat vor einigen Tagen eine Ziege (Saaner Kreuzung) fünf normal entwickelte Lämmer geworfen, was als ein äußerst seltener Fall auf dem Gebiete der Tierzucht zu berichten ist.

Von der sächsisch-bayerischen Grenze. Durch Genuß von Kujleich, welches der Freibant entstammte, wurde am Freitag in Buching die Familie Stammer von schwerer Krankheit befallen. Eine 18-jährige Tochter verschied am Sonnabend unter Vergiftungserscheinungen. — Ein Hünengrab, enthaltend mehrere Schädel und Knochen, sowie Scherben von uralten Tongefäßen und Waffenteile, wurde vergangene Woche in der Grenzgemarkung Oberleinitz beim Drainieren einer Wiege aufgedeckt.

Aus Thüringen.

Magdeburg. Der Amtsvorsteher Sachsse in Elitz, der am 1. Mai seine Familie ermordete und daraufhin Selbstmord beging, hat 350 000 Mark Schulden hinterlassen. Von den durch ihn verwalteten Gemeindegeldern fehlen über 5000 Mark.

Allerlei.

Essen. In den Gruppischen Werken ist infolge des russisch-japanischen Krieges der Bau von Fahrzeugen und Geschützen fortwährend äußerst lebhaft. Auch auf Feldkanonen sind große Aufträge vorhanden. Die Geschloßdreherei ist stark beschäftigt.

New-York. Am 2. Mai verschwand hier ein sechsjähriges Mädchen namens Capill, und alle Bemühungen der New-Yorker Polizei, eine Spur von dem Kinde zu finden, waren vergeblich. Man vermutet schon, sie sei einem Luftmorde zum Opfer gefallen. Jetzt ist die kleine Leiche in einem Schornstein des elterlichen Hauses aufgefunden worden. Seit einigen Tagen machte sich in dem Hause ein durchdringender Veischengeruch bemerkbar, und die Nachforschungen führten dann zur Entdeckung. Wahrscheinlich ist das Mädchen beim Spielen auf dem platten Dach des Hauses in den Schornstein getrocknen, hinabgefallen und dann Hungers gestorben.

Loose 146. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie
Ziehung erster Klasse 15. u. 16. Juni 1904 hat abzugeben.
Kollektion F. Jander, vorm. G. G. Weigel, Lichtenstein.

Im Schlosse der Ahnen.

Original-Roman von Otto König-Liebthal.
(Nachdruck verboten.)

I.
Tät. Doktor Kraft lag in den letzten Zügen. An seinem Lager sah seine Frau, welche, leise schluchzend, in das geliebte Angehänge ihres treuen Gatten sah, mit dem sie vierundzwanzig Jahre gemeinsam Leid und Freud' geteilt hatte. Sie wußte, welcher Verlust ihr bevorstand. Als Frau eines Arztes kannte sie die Anzeichen eines nahen Todes ganz genau; und daß sie sich nicht getäuscht hatte, bestätigte ihr jetzt auch Dr. Wendi, der gleichfalls am Sterbelager weilte.

„Es geht mit ihm zu Ende“, flüsterte der Arzt, der unverwandt den Kranken betrachtete, „möge er sanft hinüber schlummern.“

„Ja, ich sehe es“, hauchte sie schmerzvoll. Sie machte sich stark, das Schrecklichste zu tragen. „Aber noch einmal möchte ich in seine Augen schauen, noch einmal seine Stimme hören.“ — Ach, wo doch Hellmut bleibt! Er verlangte doch sehr nach seinem Sohne!

„Fassen Sie sich, Frau Kraft“, tröstete Dr. Wendi die Frau, „Ihr Sohn muß ja gleich hier sein; der Zug, mit dem er kommen mußte, ist vor einer Viertelstunde auf dem Bahnhof eingelaufen.“

Leise trat er an das geöffnete Fenster, lehrte aber sofort an das Krankenlager zurück und sagte: „Er kommt!“ Bald darauf ward die Tür behutlich geöffnet, und ein junger Mann mit bestaubten Reisekleidern trat ein. Fragend schritt er auf die Mutter zu und umarmte sie, während er den ihm bekannten Arzt durch einen Händedruck begrüßte. Mit Tränen in den Augen sah er in das liebe, ach, so bleiche Antlitz seines Vaters, der noch vor vierzehn Tagen ihn durch einen unerwarteten Besuch in der Universitätsstadt erfreut hatte und nun totkrank hier ruhte.

„Vater!“ rief er schluchzend und ergriff die weiche Hand des Kranken.

Der Arzt wehrte es ihm nicht. Als ob der Schlummernde den Ruf vernommen, schlug er die Augen auf und ein müder Blick fiel auf seine Frau und seinen Sohn. Ein mattes Lächeln glitt über die bleichen Gesichtszüge, und mit der letzten Kraft versuchte der Kranke, sich aufzurichten. Der Arzt legte stützend seinen Arm unter den Rücken seines Freundes und Kollegen.

„Ich muß ... sterben“, flüsterte Dr. Kraft mit kaum vernehmbarer Stimme. „Nicht gern ... geh' ich von Euch ... Doch wie ... Gott will. Ein Geheimnis ... muß ich noch ... offenbaren, ehe ich sterbe. ... Für Dich, mein Sohn, kann ... es einst von großem ... Nutzen sein. Doch ... ich kann nicht mehr ... die Papiere liegen ... lie ... in ...“

Wählich brach der Kranke ab. Er fiel zurück. Ein letztes schweres Nöcheln wurde hörbar. Er hatte ausgerufen. —

Die Widerstandskraft der armen Frau hatte jetzt ein Ende. Laut schluchzend ergriff sie die Hand des teuren Toten, dann brach sie ohnmächtig zusammen. Der Arzt bittete sie mit Hellmuts Hilfe im Nebenzimmer. Nach einigen Minuten lehrte ihr Bewußtsein zurück. Der Arzt gab Hellmut die nötige Anweisung für die Pflege seiner Mutter und verließ dann traurig das Haus, nachdem er der Frau seines verstorbenen Freundes seine Hilfe in den trüben Tagen zugesagt hatte.

Am dritten Tage wurde Dr. Kraft zu Grabe getragen. Standhaft ertrugen Frau Kraft und Hellmut die schweren Stunden in dem Bewußtsein, daß Gottes Wille es war, der solch' herbes Geschick über sie verhängt hatte. —

Einige Tage später saß Frau Kraft in ihrem

Zimmer und schaute gedankenvoll in ihren Schoß. Hellmut trat ein und, einen Blick auf die Mutter werfend, erkannte er sofort ihren Kummer.

„Gräme Dich nicht, Mutter“, sagte er mit weicher Stimme, „Du sollst keine Not leiden, ich werde für Dich sorgen. Vater hat ja auch einige tausend Taler hinterlassen; von den Zinsen kannst Du ja nicht leben, doch reicht das Geld für die nächste Zukunft. Freilich, mein Studium muß ich aufgeben und einen Beruf ergreifen, in dem ich sofort Geld verdiene, um mich von nun an selbst zu ernähren.“

Frau Kraft wehrte energisch ab. „Nein, nein, das sollst Du nicht, Hellmut“, erwiderte sie zärtlich. „Ich verlaufe alle entbehrlichen Sachen, damit Du Dein Ziel erreichen kannst. Wenn ich nur wüßte, was es mit dem Geheimnis auf sich hat! Ich habe alle Winkel durchsucht, leider aber nichts gefunden. Ich bin eine alte Frau, aber Du, Hellmut, bist jung und — für Dich kann es einst von großem Nutzen sein — so jagte doch Vater. Um Deinetwillen tut es mir leid, daß er das Geheimnis mit ins Grab genommen hat.“

„Darüber beruhige Dich, liebste Mutter, und gräme Dich nicht. Ich bin gottlob gesund und kräftig und werde mich schon durch die Welt schlagen. Mein Entschluß ist schon gefaßt und nicht mehr rückgängig zu machen. Ich studiere nicht weiter. Vielleicht enthält sich uns das Geheimnis später, aber laß uns nicht darüber grübeln und sorgen.“

Traurig schüttelte Frau Kraft den Kopf. „Aber, was willst Du beginnen, Hellmut?“ Er zog ein Zeitungsblatt aus seiner Rocktasche und reichte es seiner Mutter, die eine mit Blaufärbung angestrichene Stelle hastig überflog.

(Fortsetzung folgt.)

† Unter Berliner Straßbrochen, dernach

† Ein A wird aus Esslinghausen ist worden. Ein

† Zeinen Kleinburg bei nachdem ein S

† 6000 Schwindel mit ist in Newyork Der stellvertre

Mr. Marx, der Gesellschaften in dieser gefälscht die beide in M im letzten Jah

verkauft haben Standal in U Licht kommen, und Geschäfts Unter den Ver der Newyorker nehmen.“ Die hergestellten U

leute für 15 Die Mittelkleu Newyork und i unter und lie Urkunde bezahl

Zwickau. macher Richard K vom Schöffengerichte Pefel'schen Schan sowie wegen Sach Gefängnis und s seine Berufung w

Zwickau. I ist der Berginallit dortigen Schöffeng belegt worden, me entbindungsanstalt höherer Verwaltung rufung wurde verr

Von un

Alle Anlogen. Photogram magentif, Von der

Die Ausst glänzende Gröff Der Telegraph öffnungsfier t

Heinrichen Dorfe können uns a Nur das eine immer recht „ur ähnlich wie es Pariser Weltaus

Wir wollen plaudern, die de kannst sein dir St. Louis sind.

große Ausstellur lichen Stadt gel schiedensten Besi der Stadt für A stellt worden; ei

Universität und Privatbesitzern.

Mit einer falt ohne gleichr behandelt, indem auf ihre Zweckm

Ausstellungspla für sich, man daß ein schnelle prompte Beförde

Sorge trage zwischen den Ba der Stadt un worden, sondern

des weitläufigen behaltung und B Wirkung sind fa

Krahne und Lu Ausstellung ange Betriebskräften, Machen wir

Palast der Freierr großen, offiziellen zwei Millionen Kaffischen, franzö bedeckt einen F Eine Säulenhalle Bau, der wie ein

mutet. Dreizehn ve stellungenbehörde (Freie Rünfte) ve raum untergebrac Das ist zun die ihr verwanb Graphische Atelle